

Grand Finale

Choreographie und Musik von Hofesh Shechter

«Grand Finale» ist das düstere und zugleich humorvoll feierliche Anbahnen des Weltuntergangs: des grossen Finales. Intensiv, kraftvoll und hochenergetisch präsentiert uns der israelische Choreograph in diesem Stück eine Welt im freien Fall, in der die Menschheit ihrem eigenen Untergang entgegensteuert und dabei alle möglichen Stufen und Emotionen durchlebt. Apokalyptisches Licht, surreale Szenen, rohe Emotionen, körperliche Verausgabung und Live-Musik eines Mini-Orchesters auf der Bühne schaffen eine bedrückende Endzeitstimmung und berühren zugleich mit überwältigender Schönheit und Momenten inniger Zärtlichkeit.

Grand Finale Ballett

Endzeitstimmung
Explosion Erfüllung

Uraufführung Paris, Juni 2017

Premiere Theater Basel 23. April 2021, Grosse Bühne

Wiederaufnahme 22. Oktober 2022, Grosse Bühne

Vorstellungen: 21./29.12.2022, 22.1.2023, 15./25.2.2023

1 Stunde 10 Minuten ohne Pause

Altersempfehlung: 12+

In Zusammenarbeit mit der Hofesh Shechter Company

Choreographie / Musik – Hofesh Shechter

Bühne / Kostüme – Tom Scutt

Lichtdesign – Tom Visser

Musikalische Zusammenarbeit –

Nell Catchpole, Yaron Engler

Associate Artistic Director – Bruno Guillore

Choreographische Assistenz / Einstudierung –

Kim Kohlmann (Hofesh Shechter Company),

Fernando Carrión Caballero, Cristiana Sciabordi

Musikalische Assistenz –

James Adams, Christopher Allan, Sabio Janiak

Dramaturgie – Bettina Fischer, Sarah Brusis

Mit:

Elias Boersma, Mirko Campigotto, Lydia Caruso,

Dayne Florence, Diego Benito Gutierrez,

Rubén Bañol Herrera, Lisa Horten-Skilbrei,

Gaia Mentoglio, Rachele Scott, Tana Rosás Suñé

Covers:

Eva Blunno, Thomas Martino, Stefanie Pechtl,

Max Zachrisson

Musiker:innen:

Christian Bruder (Trompete), Fabián Cardozo* (Gitarre),

Domitille Jordan (Cello), Chris Jepson (Cello),

Uta Wise (Viola)

*ausser am 22.10.2022 stattdessen: James Adams

Zusätzliche Musik zu Hofesh Shechters Komposition:

Walzer aus «Die lustige Witwe» von Franz Lehár

Andante Cantabile Streichquartett No. 1 und Suite No. 4

in G-Dur von Peter Tschaikowsky

«Russian Tune» von Vladimir Zaldwich

Ein Urknall aus Tanz und Musik

Shechters Stücke fegen mit roher Kraft über die Bühne und stechen durch Originalität und politische Relevanz hervor. Seine Tanzwelten sind zugleich komisch, düster und schön und halten stets die Balance zwischen Pathos und Nüchternheit. In <Grand Finale> ist die Welt im freien Fall. Durch eine schwarze Bühnenlandschaft voller undurchdringbarer Wände hetzen Körper ihrem Untergang entgegen. Sie schleppen Leichen umher, verausgaben sich in rituellen Totentänzen, umschlingen sich zärtlich, wanken in Schockstarre und feiern, als gäbe es kein Morgen. Neben all dem Leiden, dem Schock, der Melancholie und der Verzweiflung hat der Untergang der Welt auch etwas Feierliches. Die nahende oder vorausgesagte Apokalypse setzt Kräfte frei, die an die urmenschliche Essenz appellieren und uns zu unseren wahren Emotionen zurückführen.

Hofesh Shechter reflektiert seine Inspiration für dieses Stück folgendermassen:
«Als ich die Nachrichten verfolgte, fiel mir etwas auf, was mich neugierig machte: Die Dinge laufen aus dem Ruder und die Menschen geraten in Panik und Aufregung. Alles bricht zusammen, aber es wirkt auch wie eine Zelebrierung. Es herrscht ein chaotischer Zustand, fast eine Apokalypse, und doch hat es etwas Amüsantes an sich. Wenn man es optimistisch betrachtet, ist es vielleicht einfach ein Teil des Zyklus des Lebens und der Evolution. Dinge brechen zusammen und dann bauen wir sie wieder auf.»
Shechter untersucht, wie die Gesellschaft auf Krisen reagiert: «Heutzutage sind wir alle Beobachtende. Keiner von uns fühlt sich persönlich verantwortlich für die Dinge, die passieren, obwohl wir eigentlich alle gleichermassen verantwortlich wären.»

<Grand Finale> hatte seine Uraufführung 2017 in Paris. 2022 ist die Thematik fast noch aktueller als damals. Erst die Pandemie, dann der Ukrainekrieg, Energiekrise und Inflation. Es scheint in unserem Umfeld, als jage eine Katastrophe die andere. Die Fülle an Informationen und Ereignissen aus der ganzen Welt, die uns überall und ständig zugänglich sind, macht es immer schwieriger, den Überblick zu behalten in dieser immer komplexer werdenden, chaotischen Welt.

Fast voyeuristisch wohnen wir in <Grand Finale> surrealen Szenen bei, die sehr konkrete, aber oszillierende Assoziationen wecken: ein zärtlicher Walzertanz mit Leichen, verschneite Kriegsszenarien mit einer verzauberten Note, eine bis zuletzt durchhaltende Band auf der sinkenden

Titanic, riesige unbezwingbare Bunkerwände, ein ausuferndes Fest, anarchische Rituale, berührende Standbilder wie aus einem Filmklassiker. In diesem düsteren Grundsetting durchlaufen wir ein Wechselbad der Gefühle und werden doch mit einem Funken Hoffnung und mit humorvoller Leichtigkeit entlassen. Ein Untergang ist auch immer die Möglichkeit für etwas Neues.

Hofesh Shechter

«Choreographieren ist etwas, das in der Zeit geschieht, in der man sich befindet; es ist die Kunst, ganz im Moment zu sein.»

Hofesh Shechter gilt als einer der aufregendsten Künstler unserer Zeit und ist bekannt für seine stimmungsvollen Musikkompositionen im Zusammenspiel mit der einzigartigen Körperlichkeit seiner Bewegungen. Er ist künstlerischer Leiter der in Grossbritannien ansässigen Hofesh Shechter Company, die 2008 gegründet wurde. Shechter schloss seine Ausbildung an der Jerusalem Academy of Music and Dance ab, bevor er Teil der weltberühmten Batsheva Dance Company wurde. Er studierte zudem Schlagzeug und Perkussion in Tel Aviv und später in Paris am Agostiny College of Rhythm. Seine Erstarbeit als Choreograph <Fragments>, für die er auch die Musik komponierte, gewann den ersten Preis bei der Serge Diaghilev Competition for Choreographic Art. Seither choreographiert er weltweit für renommierte Häuser und Tanzcompagnien. Das Ballett Theater Basel tanzte von ihm bereits <Violet Kid> und <The Fools>. <Grand Finale> wurde 2017 für den Olivier Award als beste neue Tanzproduktion nominiert und in der Fachzeitschrift TANZ zum <Stück des Jahres 2018> gekürt.

«Shechters <Grand Finale> ist Kriegs-, Wut-, Trauer-, Schmerztanz – alles in einem. Ist antike Klage, barocker Seufzer, politisches Manifest. Ist Apokalypse und Apotheose des Menschengeschlechts, das sterben wird, so oder so. <Grand Finale> ist eine Zumutung. Und nichts als die Wahrheit.»
Dorion Weickmann, Fachzeitschrift TANZ

«Shechter ist ein unbarmherziger Beobachter dieser Gegenwart. Vor allem aber ringt er selbst apokalyptischen Szenarien eine Kunst ab, die den Betrachter mit Schönheit fesselt und ihm zugleich Schockwellen der Erkenntnis durchs Gehirn jagt.»
Süddeutsche Zeitung